



## Den Glauben verlieren Teil 3: Michael Gungors De-Konversion

0107 / 6. September 2019 / Peter Bruderer

Im September 2018 schlägt ein kurzes [Video](#) von Buzzfeed in den sozialen Medien ein wie eine kleine Bombe. Darin berichtet Sängerin Lisa Gungor vom Glaubensverlust, welchen sie und ihr Mann Michael durchlaufen haben. Die Geschichte von Lisa und Michael Gungor ist für mich eine ganz persönliche. Ich kenne Lisa und Michael. Vor gut zwei Jahren standen sie auf der Bühne 'meines' Festivals, dem [Springtime Festival](#).

2009 startet die Band Gungor ihren kometenhaften Aufstieg durch die christliche Musikwelt. Ihr 2010-er Hit '[Beautiful Things](#)' wird in Kirchen und Jugendgottesdiensten gesungen, ihr Gesicht zielt bald die Umschläge christlicher Magazine. Michael Gungor wird nicht nur als Künstler, sondern auch als christlicher Vordenker gefeiert. Und dann die Meldung im Video: Er hat seinen Glauben verloren.

Im besagten Videointerview berichtet Lisa aus ihrem Leben. Bereits mit 20 Jahren heiraten Lisa und Michael. Schon bald bekommen sie eine Anstellung als Leitungspersonen in einer grossen Kirche. Die Kirche bietet ihnen viele Annehmlichkeiten. Aber der Druck ist gross. Der Druck, Kinder zu kriegen. Der Druck, keine Glaubenszweifel oder Fragen haben zu dürfen. Den Glauben erleben sie als Transaktion:

*Wenn ich gut genug bin, wenn ich genug bete, wenn ich genug glaube ... dann werde ich gesegnet, dann kriege ich das Baby, dann bekomme ich das gute Leben. Lisa*

*Gungor - eigene Übersetzung*

Auf einer Europareise wird der Besuch in einem ehemaligen Konzentrationslager zu einem einschneidenden Erlebnis und wirft grosse Fragen bezüglich der Güte Gottes auf. Lisa und Michael verlassen ihre Kirche und ziehen nach Denver. Hier nimmt eine [unaufhaltsame Glaubens-Dekonstruktion](#) ihren Lauf bis zu dem Moment, an dem Michael seiner Frau offenbart, dass er nicht mehr an Gott glaubt.

[Youtubevideo: How I lost faith in the mega church](#)

Als ich im Frühling 2017 den Vertrag mit Gungor für ihren Auftritt in der Schweiz unterschreibe, weiss ich um die Gerüchte rund um Michael. Auf diversen kirchlichen Nachricht Portalen in den USA sind gewisse unorthodoxe theologische Haltungen von Michael thematisiert worden etwa zu Fragen von Schöpfung und Evolution. Als Veranstalter ist für mich eigentlich immer klar: Man sollte den Leuten mehr vertrauen als misstrauen. Ich schätze Gungors als grossartige Songwriter und exzellente Musiker. Zudem habe ich grossen Respekt davor, wie Lisa und Michael ihr volles Ja zu ihrem zweiten Kind Lucette gefunden haben, welches unerwartet mit dem Down-Syndrom geboren worden ist.

### Rekonstruktion als Mystiker

Anders als bei [Bart Campolo](#), über dessen Dekonstruktion zum Atheismus wir auf unserem Blog berichten, ist der Atheismus für Michael Gungor nicht das Ende der Reise. Kurz nach dem Erscheinen des Videoclips mit Lisa im September 2018 stellt Michael in einem einfachen [Facebookpost](#) klar:

*I am not an Atheist. Michael Gungor*

In den Kommentaren zum Post präzisiert er weiter:

*Ihr könnt mich jetzt als Mystiker betrachten. Jeglicher Gott, der konzeptualisiert werden kann, ist nicht, der 'Ich bin'. Michael Gungor - eigene Übersetzung*

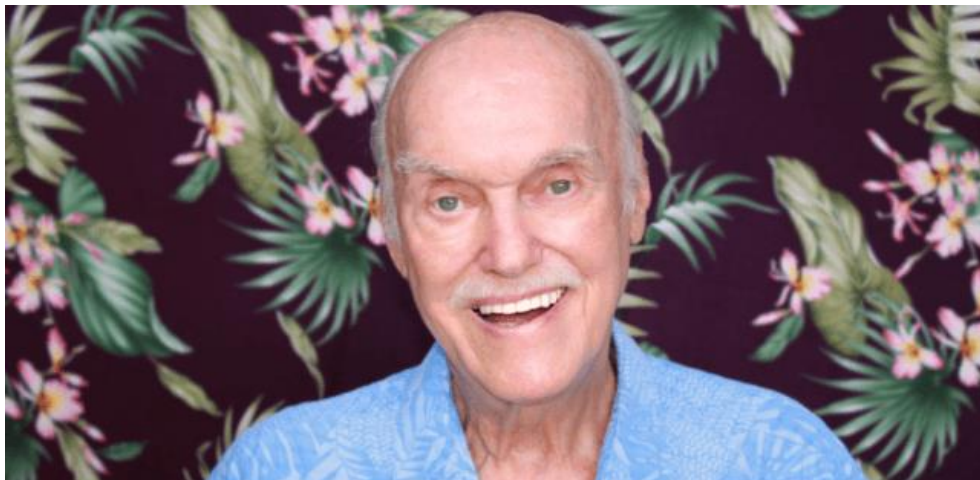
Im Februar 2019 reicht er noch weitere [Klärungen](#) nach:

*Wer ist Michael Gungor überhaupt? Ist er ein christlicher Lobpreisleiter? Ein ausgelaugter Agnostiker? Ein Atheist? Ein Mystiker? Ich habe meinen Glauben für eine gewisse Zeit verloren und habe Musik darüber geschrieben. Dann habe ich angefangen, die Einheit in allen Dingen zu sehen und darüber zu schreiben. Michael Gungor - eigene Übersetzung*

Im Rahmen meiner Nachforschungen entdecke ich, wie Personen, welche Michael besonders nahestehen, ihn manchmal unter dem Namen 'Vishnu Dass' ansprechen. Michael hat sogar ein eigenes [Facebookprofil](#) unter diesem Namen. Was hat es mit diesem Namen auf sich? Mike McHargue alias 'Sience Mike' ist ein guter Freund von Michael Gungor. Dieser erklärt in einem [Online-Forum](#), wie es zu diesem neuen Namen für Michael gekommen ist:

*Mein bester Freund, Michael Gungor sah, wie sein Name zu einer Marke in der christlichen Medienwelt gemacht wurde. Das gab ihm eine eigenartige Beziehung zu seinem Namen, vor allem, als er nicht mehr Christ war. Wie er so auf seiner spirituellen Reise unterwegs war, entdeckte er die Lehren des Buddhismus und Hinduismus als hilf- und lehrreich für sich. Einer der Lehrer, welche ihm halfen, war Ram Dass... Ram Dass beschloss, Michael Gungor einen neuen Namen anzubieten. Ein Moment, der für Michael von tiefer Bedeutung war. Mike McHargue - eigene Übersetzung*

Personen, welche sich intensiver mit der Geschichte der Popmusik auseinandersetzen, werden irgendwann über den Namen [Ram Dass](#) stolpern. Auch Ram Dass hat früher anders geheissen, nämlich Richard Alpert. Er ist eine Leitperson der Hippiebewegung. 1963 wird er als Professor der renommierten Harvard Universität aufgrund von Experimenten mit LSD entlassen. 1967 reist er nach Indien, konvertiert zum Hinduismus und erhält selber seinen neuen Namen: Ram Dass (= "Diener Gottes"). 1971 erscheint sein Buch ['Be Here Now'](#), welches zu einem der wichtigen Bücher der Hippie-Bewegung wird. Ein Zeuge davon ist das vom Buch inspirierte [Lied](#) 'Be Here Now', welches Beatles-Mitglied [George Harrison](#) 1973 publiziert haben.



Ram Dass, Vordenker der Hippie-Bewegung. Quelle ramdass.org

## Das atheistische Abendmahl

Es wird klar, dass Michael Gungor eine weite Reise hinter sich hat: Vom talentierten Lobpreisleiter in einer Kirche, über den hochgelobten Vordenker der progressiven US-Christen, den Atheisten, bis hin zum hinduistischen Mystiker.

Auf seinen diversen Podcasts ist aktuell das für den Hinduismus zentrale Thema der ['Nondualität'](#) dominant. Es ist das, was im Wesentlichen monistisch-pantheistische Religionen vom christlichen Theismus unterscheidet. Neben der [Musik](#) und der inhaltlichen Arbeit mit dem ['Liturgist Podcasts'](#) bietet er gegen Honorar ['spirituelle Reisebegleitungen'](#) an.

Wirklich aufschlussreich ist für mich der Einblick in eine Zusammenkunft von 'Liturgist', welche Ende 2018 in Nashville stattgefunden hat. Eine Bekannte von Michael, welche sich selber als 'Sex-Witch', also als 'Sex-Hexe', bezeichnet, berichtet in einem kurzen Video von dieser gemeinsamen Versammlung (ich verzichte hier bewusst auf eine Verlinkung):

*Ein paar Stunden später, kurz vor dem Beginn der atheistischen Eucharistie, lief Vishnu zu mir herüber und fragte: "Willst du Vapor (Anmerkung: ein bekanntes Lied der Band Gungor) singen?" Ich habe meine eigene Stimme seit Jahren nicht mehr so gehört. Mit dem Verlassen der institutionellen Kirche, haben so viele von uns gemeint, wir müssten Teile von uns zurücklassen und akzeptieren, dass solch 'Heilige Momente' uns nie mehr finden werden ... Vielleicht geht es dir wie mir: Du vermisst nicht, zu WEM du damals gesungen hast, aber du vermisst, wie es sich angefühlt hat ... Ich bin da, um dich an die Wiederherstellung aller Dinge zu erinnern. Vielleicht hast du auch schon Ähnliches gehört, aber ich möchte dir heute sagen, was der Unterschied ist, worin die Wahrheit besteht: In unseren ehemaligen Gefässen hat die 'Ursache' für das Wunder, den Durchbruch, die Verbindung immer den Raum verlassen. Es hat immer geheissen: Gott habe dies getan. Jetzt wissen wir es besser: Wir machen dies zusammen mit und für und durch einander. Eigene Übersetzung*

Auf eine Rückfrage, zu wem sie das Lied während dem Abendmahl gesungen habe, schreibt die besagte Sex-Hexe, sie habe es zu sich selber und zu ihrem Körper gesungen.



Das atheistische Abendmahl in Nashville. Im Vordergrund Michael Gungor mit Gitarre, im Hintergrund die selbsterklärte Sex-Witch am Gesang. Brot und Wein stehen bereit für das Abendmahl. (Screenshot)

### Gleiches Vokabular, unterschiedlicher Inhalt

Wohin kann der Weg des 'progressiven' Christentums einen Menschen führen? Im Fall von Michael Gungor endet er an einem Ort, wo ein zutiefst christliches Ritual wie das Abendmahl eine humanistisch/atheistische Umdeutung bekommt und Menschen mit bewusster okkultur Verstrickung zur Mitwirkung eingeladen sind. Jesus selbst hat das Abendmahl eingesetzt, damit wir Christen uns daran erinnern, wie er sein Leben als ein Opfer für uns gab ([Mt. 26:26-28](#)). Die Umdeutung eines solch tiefen christlichen Rituals zu erleben, verletzt mich in meinem Glauben zutiefst.

An dieser Geschichte wird auch eine Grundproblematik unserer Zeit sichtbar, nämlich dass man sich immer weniger darauf verlassen kann, dass Menschen einem bestimmten Wort den gleichen Bedeutungsinhalt beimessen. Kernbegriffe des christlichen Glaubens wie zum Beispiel 'Kreuz', 'Christus', 'Auferstehung', 'Sünde', 'Erlösung' oder eben 'Abendmahl' werden teils so unterschiedliche Bedeutungen zugewiesen, dass es möglich scheint, dass zwei unterschiedliche Religionen unter Verwendung des gleichen Vokabulars operieren.

### Wohin führt die progressive christliche Reise?

Diese Frage beschäftigt mich. Immer wieder habe ich bei progressiven Wortführern im deutschsprachigen evangelikalen Umfeld den Eindruck, dass sie sich nicht gerne in die Karten blicken lassen. Fragt man zu konkreten Fragen von Theologie, Ethik oder Frömmigkeit nach, so wird oft auf Christus als Verbinder aller Christen verwiesen. Theologie, Ethik und Frömmigkeit werden bewusst zurückgestuft, weil, so meine Vermutung, sie möglicherweise als Gefährdung für die Einheit der Christen empfunden werden. Quasi: Solange jemand Christus-bekennend ist, soll es nicht darauf ankommen, was er glaubt (Theologie), wie er lebt (Ethik), wie er Gott sieht (Frömmigkeit). Ganz ehrlich: Ich traue diesem Vorgehen nicht.

Martin Benz, der in den vergangenen Jahren den theologischen Kurs am [IGW](#) massgebend mitgeprägt hat, spricht in einem kürzlich erschienenen [Movecast](#) davon, dass der 'progressive Leiter' nicht zu weit vorausziehen darf, weil dieser sonst zum Märtyrer wird – aus der Stadt gejagt und gesteinigt wird. Er wolle mit seinen Movecasts die Leute mitnehmen auf eine spannende Reise der Erneuerung, und sich gleichzeitig nicht so weit entfernen in seiner Kommunikation, damit er weiterhin Menschen mitnehmen kann.

Ich möchte Martin auf keinen Fall unterstellen, seine Reise habe den gleichen Endpunkt wie diejenige von Michael Gungor. Und ich weiss, dass er das selber auch entschieden in Abrede stellen würde. Doch seit ich sehe, wo die progressive Reise für einige ihrer Leitfiguren endet, wecken solche Aussagen wie diejenige von Martin bei mir ein deutliches Unbehagen.

Ist es mir nicht zumutbar, zu erfahren, wohin die Reise geht? Geht man einfach davon aus, dass die evangelikale Basis noch nicht bereit ist für die Überzeugungen, die man innerlich schon hat? Jedenfalls wünschte ich mir doch sehr, dass auf Mogelpackungen und Salamitaktik verzichtet würde!

### Die progressive Affinität zu östlichen Religionen

Die Musik von Lisa und Michael Gungor bleibt gut. Und ich wünsche Lisa und Michael von Herzen nur das Beste. Was aber den Glauben betrifft, leben wir mittlerweile auf zwei verschiedenen Planeten. Nach seiner Dekonstruktion scheint Michael seinen neuen Glauben auf der Grundlage einer völlig neuen Weltansicht aufgebaut zu haben.

Michael ist nicht Atheist, aber wie es aussieht auch nicht Christ. Doch diese Tatsache hält progressive Leitfiguren im christlichen Segment nicht davon ab, Michael Gungor als einen der 'ihren' zu sehen. Fleissig lässt man sich gegenseitig in Blogs, Podcasts und Podien zu



Wort kommen, klopfen sich gegenseitig auf die Schulter. Und das hat meiner Meinung nach einen Grund. **Egal ob Richard Rohr, Bryan Mc Larren, Rob Bell, Nadia Bolz-Weber und wie sie noch heissen: Die christlich-progressive Elite in den USA hat schon vor Jahren ihre Abgrenzung gegenüber den östlichen Religionen und Geistespraktiken aufgegeben.** Dies, obwohl sich das christliche Gottesbild und das Konzept von Erlösung fundamental unterscheidet von den [Erlösungskonzepten, wie wir sie in östlichen Religionen](#) finden. Michael Gungor ist einer der 'ihren', weil letztendlich die gleiche Weltsicht geteilt wird, vielleicht noch mit etwas mehr oder weniger 'frommem' Vokabular versetzt.

**Bildergalerie:** Gungor am Springtime Festival 2017:



### Peter Bruderer



Jahrgang 1974, als Kind von Missionaren in Afrika aufgewachsen, seit 1986 in der Schweiz. 1998 war Peter Gründungsmitglied der erwecklichen 'Godi'-Jugendarbeit in Frauenfeld, welche er bis 2013 prägte. Heute arbeitet er als Projektleiter im kirchlichen und gemeinnützigen Bereich. Ein zweites Standbein ist die Arbeit als Architekt. Peter lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.